

## Protokoll 1. AK-Sitzung

---

Betreff: **Dorferneuerung Borsum**  
mit: **s. Teilnehmerliste**  
Thema: **Ortsrundgang; Sammeln von Planungsvorschlägen; weitere Organisation**  
Ort: **Jugendheim Borsum, Martinstr. 59**  
Zeit: **12.11.2010, 14.30 - 17.30 Uhr**

---

Nach allgemeiner Begrüßung und Einführung in das Thema wurde durch die Vertreter des Amtes für Landentwicklung, Herrn Bauamtsleiter Bruns von der Gemeinde Harsum, Herrn Ortsbürgermeister Stuke, durch die Mitgliedern des Arbeitskreises Dorferneuerung und Herrn Okdemir und Frau Weber-Hupp vom Planungsbüro SRL Weber eine Ortsbegehung durchgeführt, um gemeinsam Planungsansätze zu sammeln (**TOP 1** und **TOP 2**). Es wurden folgende Bereiche besucht und hierzu Anregungen gegeben:

### JUGENDHEIM

Das Jugendheim wird durch verschiedene Vereine genutzt: z.B. Spielmannszug (auch Musikunterricht), das Deutsche Rote Kreuz/Ortsverband Borsum, der Taubenverein, der MTV, Selbstverteidigungskurse, der Naturschutzverein. Des weiteren werden hier die Ortsratssitzungen abgehalten. Neben dem Versammlungsraum stehen noch weitere Räumlichkeiten zu Verfügung.

- Durch die intensive Nutzung ist hier ein größerer Parkdruck festzustellen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Parkplatzsituation zu verbessern ist.

### MARTINSTRASSE

Die "Martinstraße" ist aus Sicht der Beteiligten unter verschiedenen Aspekten zu verbessern. Dies betrifft insbesondere die Seiträume und die Abführung des Oberflächenwassers im östlichen Abschnitt. Es ist zu beachten, dass der "Martinstraße" als Schulweg besondere Bedeutung zukommt. Die "Martinsstraße" dient auch als Verteiler in die nördlichen Wohngebiete.

In den Seiträumen und auf dem Fußweg wird teilweise ungeregelt geparkt. Im östlichen Abschnitt besteht eine erhöhte Parkfrequenz wegen des Jugendheimes, und durch die gegenüberliegende verdichtete Bebauung mit Reihenhäusern besteht in dieser Zone ein erhöhter Parkplatzbedarf.

Der Bereich nordwestlich des Jugendheimes könnte zukünftig für eine wohnbauliche Erweiterung herangezogen werden.

Die "Martinstraße" dient der Landwirtschaft als Hauptzufahrt in die Feldmark; an der "Martinstraße" selbst liegen zwei landwirtschaftliche Betriebe.

#### Maßnahmen:

- **Klare Gliederung der Seiträume der "Martinsstraße"**: Es ist zwischen stark und weniger stark durch das Parken beanspruchten Bereiche in Verlauf der gesamten Straße zu unterscheiden. Die Qualität des Seitstreifens als innerörtlicher Grünstreifen ist herauszuarbeiten; d.h. dass eine Versiegelung so gering wie möglich gehalten werden sollte. An stark beanspruchten Stellen sollten weitere Parkmöglichkeiten eingerichtet werden, allerdings so, dass der durchgängige Charakter des Grünstreifens erhalten bleibt (z.B. durch Rasenfugensteine). Die Zufahrtswege/Erschließungsmöglichkeiten für wohnbauliche Erweiterungen von der "Martinstraße" aus sind zu berücksichtigen.

- **Regelung des abfließenden Oberflächenwassers**: es ist zu prüfen, wie gerade im östlichen Straßenabschnitt das abfließende Oberflächenwasser besser abgeführt werden kann, z.B. durch Gossen. Die Gossen müssen der Überfahung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge standhalten. Die Gefällelagen sind zu

überprüfen, damit das Oberflächenwasser nicht bei Sättigung der bindigen Böden auf die Grundstücke fließt.

### **PLATZRAUM AN DER LINDENSTRASSE**

Der Platzraum (ehem. "Dorfbrink") wird geprägt durch ein großes Prozessionskreuz aus dem 18. Jahrhundert, das zu vier Stationskreuzen in Borsum gehört. Es wird flankiert von zwei Kastanien. Früher war dies ein zentraler Punkt, weil sich auf dem benachbarten Grundstück der Sitz des Vogtes befand, mit Eingang von der Lindenstraße.

Kürzlich wurden Mühlsteine einer ehem. Rossmühle auf der Rasenfläche aufgestellt. Es wird bemängelt, dass das mittlerweile abgebrochene Schild optisch zu dominant war und der Edelstahl sehr technisch wirkt und evtl. überstrichen werden sollte.

Auf den geschotterten Freiflächen erscheint das Parken der Mieter aus der Umgebung teilweise ungeregelt.

Die alte Ziegelmauer bildet einen guten Abschluss und trägt zum dörflichen Eindruck wesentlich bei.

#### **Maßnahmen:**

- Entwicklung eines **Gestaltungskonzeptes für den Platzraum**: Das schöne und kulturhistorisch bedeutsame Prozessionskreuz ist stärker herauszuarbeiten, z. B. durch Einfassung durch kleine Pflaster-/ Kiesbereiche in Ausrichtung auf die Position des Kreuzes. Eine Restaurierung des Kreuzes wäre empfehlenswert. Es ist zur Straße hin eine bessere Abgrenzung zu erreichen, z.B. durch Pflasterbänder (-gossen) in Naturstein. Einfahrten und vorübergehendes Abstellen von Pkw ist zu regeln. Die Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Platz könnten verbessert werden (z.B. neue Bank; Sitzmauer). Die Lage der Mühlsteine ist auf die Gesamtgestaltung abzustimmen.

### **MASCHPLATZ**

Der rundliche "Maschplatz" bildet eine relativ große Freifläche innerhalb des Dorfes. Über den Platzraum werden zwei Wohngrundstücke und ein großes landwirtschaftliches Gehöft über befestigte Wege erschlossen, die die weiträumige Rasenfläche zerteilen. Straßenseitig befindet sich ein weiteres Prozessionskreuz, das von zwei Linden begleitet wird. Es handelt sich um ein "Josephskreuz". Ursprünglich sollen hier vier Bäume gestanden und ein Staketenzaun die Gruppe eingefasst haben ("Paradiesgarten"). Seitlich wurde ein "Sühnestein" der Gruppe hinzugesetzt. Der Maschplatz wird als Platz für das Schützenfest genutzt. Es wurde berichtet, dass es hier früher zwei Dorfteiche gegeben habe, die als Feuerlöschteich und Viehtränke dienten. Die Dorfschäferei war hier angesiedelt (nördl. Fachwerkgebäude).

#### **Maßnahmen:**

- Entwicklung eines **Gestaltungskonzeptes für den Maschplatz**: Unter Berücksichtigung der bestehenden Nutzungen sollten folgende Aspekte beachtet werden:
  - Stärkung der Bedeutung des Kreuzes im räumlichen Kontext: Einfassung und Abgrenzung des Prozessionskreuzes, durch weitere Bepflanzung, Zaun und evtl. Kiesfläche. Restaurierung des Kreuzes. Entwicklung eines durchgängigen Gestaltungskonzept für alle Prozessionskreuze im Ort.
  - Die Übergänge zu den Grundstücken sollten überprüft werden; evtl. ist der große Raum durch Bepflanzungen (an den Rändern) zu fassen und zu gliedern.
  - Die Möglichkeit zur Anlage eines Teiches ist zu prüfen. Dies würde zu einer weiteren Aufwertung des Platzes führen.

### **BEREICH "OPFERGASSE"**

Die Opfergasse erschließt den der Kirche zugeordneten Bereich von "Vietnamesenhaus", des Pfarrhauses mit ehem. Pfarscheune und des Heimatmuseums, und führt weiter zum Kirchhof.

Es wurde berichtet, dass im Gebäude des Heimatmuseums der Gesangverein / Musikverein probt. Es sei ungünstig, dass es keine Parkplätze direkt vor dem Heimatmuseum oder am Pfarrhaus gäbe. Früher sei die Rasenfläche vor dem Pfarrhaus mit einem Zaun eingefasst gewesen, jetzt gibt es Überlegungen auf der Rasenfläche die als fehlend empfundenen Parkplätze einzurichten. Dem Planungsbüro wurde ein Blick in den sehr schönen, aber etwas verwilderten Pfarrgarten gewährt. Die ehemalige Pfarrscheune wird derzeit als Jugendraum genutzt, verfügt über keine Heizung und hat einen freien Dachboden. Zwischen Pfarrscheune und Pfarrgarten befindet sich ein gepflasterter Treffpunkt.

**Maßnahmen:**

- Entwicklung eines **Gesamtkonzeptes für die "Opfergasse"**: die Erfordernisse der einzelnen Nutzungen (Pfarrhaus, Pfarrscheune, Museum, Pfarrgarten) sind festzustellen und aufeinander abzustimmen, die räumlichen Qualitäten sind herauszuarbeiten und zu verbessern. Die Freibereiche am Pfarrhaus sind mit großer Behutsamkeit zu gestalten, weil die historischen Gebäude und die zugehörigen Freiflächen ein in sich geschlossenes Ensemble vor der Kirche bilden. Es muss erst noch geklärt werden, wieweit Parken hier zugelassen werden sollte.
- die Pfarrscheune sollte als Jugendtreffpunkt baulich verbessert werden
- das Vorfeld des Museums erscheint derzeit nüchtern. Es fehlt ein behindertengerechter Zugang ins Haus

**KIRCHE /FRIEDHOF**

Die mächtige Kirche St. Martinus bildet mit ihrem großen Friedhof einen wichtigen Schwerpunkt innerhalb des Dorfes. Der Wehrturm und die Friedhofsmauer (mit Schießscharten zur Landwehrstraße) prägen das Ortsbild. Die Friedhofsmauer wurde 1969 in Stand gesetzt, der Turm 2002. Im Kontext der Kirche sind verschiedene Maßnahmen möglich, z.B. Instandsetzung der Friedhofsmauer.

Im westlichen Vorfeld und Zugangsbereich der Kirche soll das bestehende Buswartehaus aus Beton abgerissen und durch ein gläsernes Wartehäuschen ersetzt werden. Hier befindet sich auch ein Bauwerk der elektrischen Versorgung.

- Gestaltungsvorschlag: Es muss kurzfristig eine Abstimmung erfolgen, damit der Blick zur Kirche hin nicht durch das neue Buswartehäuschen verstellt wird und nicht anderen Maßnahmen im Wege steht. Das Versorgungshäuschen ist in die Gestaltung zu integrieren.

**"HEINRICH-RUHEN-PLATZ" / "BÄCKERBRINK"**

Der "Heinrich-Ruhe-Platz" übernimmt verschiedene zentrale Aufgaben im Dorfleben. Früher befand sich hier ein Gänseteich bzw. Feuerlöschteich. Jetzt dient die große, rechteckige Freifläche unterschiedlichen Aktivitäten im Jahresverlauf, wie dem Aufstellen des Maibaums, als Start/Zielpunkt und Standort der Pokalverleihung des Pflingstradrennens (rund um den Kernbereich von Borsum), der Ausrichtung des Sommerfest, des "Martinsmarktes" (Kunsth Handwerk, im Nov.), der Aufstellung der "Martinslaterne" und des Weihnachtsbaumes.

Der Standort der Freiwilligen Feuerwehr befindet sich an der Südseite des Platzes, wo sich auch eine Bankfiliale befindet. Am südlichen Ende des Platzes steht ein weiteres Prozessionskreuz ("Josephskreuz").

Es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Querung der "Langen Straße" zum "Heinrich-Ruhe-Platz" hin über die bestehende Ampel als schwierig eingeschätzt wird, zumal hier auch der Schulweg kreuzt.

**Maßnahmen:**

- Überprüfen der Verkehrssituation
- Einbindung des südl. Kreuzes in ein Gestaltungskonzept der Prozessionskreuze

## LEERSTÄNDE

Bei Begehung der "Langen Straße" wurde am Beispiel des Hofes Graen auf Leerstände von Gebäuden hingewiesen. Da eine Sanierung, bzw. Umnutzung bestehender, landwirtschaftlich geprägter Bausubstanz im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig ist, sollte (soweit möglich) untersucht werden, wieviel Leerstand im Dorf besteht. Die Eignung der vorhandenen Bausubstanz ist zu bedenken (z.B. dünnwandiges Sparfachwerk). Die Vorbelastungen sind für eine weitere Nutzung von Bedeutung (z.B. ehem. Tankstelle auf Grundstück Bäckerei Wucherpfeffig).

- Die Aspekte "Leerstand" und "Nachnutzung" sollen in die Untersuchung aufgenommen werden.

## VERKEHRSPUNKT SÜDWESTLICHER ORTSEINGANG

In diesem Bereich treffen vier Straßen zusammen ("Harsumer Straße", "Aseler Straße", "Schillerstraße" (nach Hönnersum) und die ortsinternen Straßen "Paul-Gerhardt-Straße" und etwas weiter östlich die "Denkmalstraße" mit zwei Straßeneinmündungen. Hinzu kommen weitere zentrale Funktionen, die sich hier bündeln: Es gibt Haltestellen für den Bus /Schulbus, an der "Aseler Straße" befinden sich Arztpraxen, außerdem liegen in diesem Kreuzungsbereich Einkaufsmöglichkeiten (Schlachter, Drogerie, Bank, Blumengeschäft). Fußgänger müssen hierfür den Kreuzungsbereich queren. Für die Einrichtungen sind Parkmöglichkeiten erforderlich, wodurch weitere Verkehrsbewegungen hinzukommen, die den Bereich belasten. Teilweise wird auf dem Seitstreifen (Aseler Straße) geparkt. Die gesamte Verkehrssituation wird als äußerst unübersichtlich bezeichnet, die Verkehrssicherheit wird bemängelt.

### Maßnahmen:

- Überprüfung der Verkehrssituation insgesamt. Es wurden Fragen gestellt, ob ein Kreisverkehr eingerichtet werden kann, ob die Haltestelle verlagert werden könnte oder der Rückbau einer Straßeneinmündung zu einer Verbesserung führen könnte. Zu bedenken ist, dass es sich bei der "Langen Straße" um eine Kreisstraße handelt (Zuständigkeit: Lk Hildesheim). Trotzdem kann der Dorferneuerungsplan dazu Vorschläge entwickeln, evtl. können gebündelte Maßnahmen initiiert werden. Die Hinzuziehung eines Verkehrsplaners ist zu empfehlen.

## EINKAUFSMARKT IN DER DENKMALSTRASSE

Es wurde von den Anwesenden begrüßt, dass der Einkaufsmarkt erweitert werden wird, und damit eine Absicherung des Standortes erwartet werden kann. Diese Einkaufsmöglichkeit innerhalb der Ortslage wird als sehr wichtig eingeschätzt, um die Selbstständigkeit des Dorfes zu erhalten. Des Weiteren wurde berichtet, dass es drei (!) Schlachter im Ort gibt und drei Bäcker (eine Filiale einer externen Bäckerei in der "Langen Straße", eine Filiale innerhalb des Einkaufsmarktes, und einen Bäcker in der "Dunklen Straße", mit eigener Backstube.). Die Geschäfte werden auch von Kunden aus den umgebenden Dörfern aufgesucht.

## SONOYTA-PLATZ

Auf dem Sonoyta-Platz befindet sich ein Spielplatz, im östlichen Bereich ist der Platz geschottert und es wird dort geparkt. Früher hat sich am Sonoyta-Platz ein weiterer Teich befunden, der verfüllt wurde. Es wird darauf hingewiesen, dass es weiterhin Probleme mit dem Oberflächenwasser gibt, und am Platz liegende Gebäudekeller immer wieder volllaufen. Es wird vorgeschlagen, wieder einen Teich in einem Teilbereich des Platzes anzulegen und diesen evtl. mit dem Spielplatz zu verbinden, falls dies unter Haftungsfragen möglich ist. Auch das Parken sollte überprüft werden.

### Maßnahmen:

- Entwicklung eines Gestaltungsvorschlages.

## KOLPINGSTRASSE

Es sollte überlegt werden, wie mit den kleinteiligen Pflanzbeeten an der Kolpingstraße zukünftig umgegangen wird. Diese liegen z.T. an der Nordseite von Ziegelmauern und bieten den Pflanzen ungünstige Wuchsbedingungen.

### Maßnahmen:

- Es sollte überprüft werden, welche Entwicklungsmöglichkeiten für die Beete bestehen (Zusammenlegung und/ oder Verlagerung, ggf. Auswahl geeigneten Pflanzmaterials, zukünftige Pflege z.B. durch Seniorenverein ?)

Nach Abschluss des Rundganges verabschiedeten sich die Vertreter des Amtes für Landentwicklung. Im Jugendheim wurde dann die **Wahl des Vorsitzenden des Arbeitskreises** durchgeführt (**TOP 3**). Einstimmig wurde Herr Josef Stuke als Vorsitzender und Herr Theodor Bodenburg als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Es wurde eine Anwesenheitsliste herumgegeben, damit alle Teilnehmer des Arbeitskreises, insbesondere mit Emailadresse, aufgenommen werden. Die Verteilung der laufenden Informationen soll zukünftig weitestgehend über Email erfolgen.

Unter **TOP 4 ("Sammeln weiterer Planungsvorschläge")** wurden folgende Aspekte angesprochen:

- Es wurde darauf hingewiesen, dass es noch weitere Prozessionskreuze im Ort gibt, die z.T. versetzt wurden.
- Es wurde angeregt, Lage, Ausstattung und Erfordernis der Spielplätze im Dorf zu prüfen.
- Dazu wurde vorgeschlagen, der Bevölkerungsentwicklung entsprechend Angebote für unterschiedliche Altersgruppen bereitzustellen (für Kinder, Jugendliche, Senioren), also neben Spielplätzen auch Jugendtreffs oder z.B. Ruhepunkte, Bouleplätze... .

Zu **TOP 5** wurde vereinbart, dass nicht direkt bei diesem Termin **"Arbeitsgruppen zu Themenbereichen"** gebildet werden, sondern alle Beteiligten die vom Planungsbüro vorbereiteten Fragestellungen zugeleitet bekommen, und dann jeder entscheidet, an welchem Thema er mitwirken möchte. Frau Weber-Hupp weist ausdrücklich darauf hin, dass die Fragestellungen nicht komplett abgearbeitet werden müssen, sondern nur das, was aus Sicht der Betroffenen wichtig erscheint oder wovon man besondere Kenntnisse hat.

In **TOP 6** wurde der Entwurf für einen **Fragebogen** vorgestellt, der **an alle Haushalte von Borsum** gehen soll, damit ein möglichst großer Personenkreis an der Dorferneuerung aktiv beteiligt und ein umfassendes Meinungsbild erfasst werden kann. Dem Fragebogen wird ein Informationsblatt über Inhalt und Ablauf der Dorferneuerung beigelegt. Die Fragebogenaktion wird im Dezember durchgeführt.

Es wurde besprochen, dass die Ergebnisse der AK-Sitzungen bekannt gemacht werden sollen. Hierzu sollen die Bekanntmachungskästen (auch der Vereine) in Borsum genutzt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse in die Internet-Seite der Gemeinde Harsum eingestellt werden. Es wurde vorgeschlagen, alle Vierteljahr ein Informationsfaltblatt zum Sachstand der Dorferneuerung an die Haushalte auszuteilen.

- Die Ergebnisse aus TOP 6 und 5 sollen in der nächsten AK-Sitzung vorgestellt bzw. ausgearbeitet werden.

An die Mitglieder des AK werden folgende Unterlagen weitergeleitet: allgemeiner Fragebogen, themenbezogene Fragestellungen für Arbeitsgruppen, Unterlagen zur Antragstellung von Borsum in die Dorferneuerung, Protokoll.

Als nächster Termin für die Arbeitskreissitzung wird **Donnerstag, der 13.01.2011, 18.00 Uhr** festgelegt, Treffpunkt voraussichtlich diesmal im Pfarrheim. Herr Ortsbürgermeister Stuke dankte den Anwesenden für die aktive Teilnahme und schloss die Sitzung.